

Einführung und Zielsetzung

Es ist bekannt, dass Lehrende und Lernende im Bereich der Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener aufgrund differenter biographischer Erfahrungen und Sozialisationsbedingungen über unterschiedliche Zugänge zur Schriftsprache und ihren Anwendungsbezügen verfügen. Diese Unterschiede zeigen sich in heterogenen schriftsprachlichen Nutzungs- und Anwendungsformen und damit verbundenen Bedeutungszuschreibungen, die auch Vermittlungs- und Aneignungsprozesse beeinflussen können. Das Lehr-Lernhandeln in diesem Arbeitsfeld erfordert daher neben der Fach-, Methoden- und sozialen Kompetenz insbesondere eine reflexive Kompetenz in Bezug auf differente schriftsprachliche Anwendungsbezüge.

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, unterschiedliche subjektive schriftsprachliche Nutzungsformen und damit verbundene Bedeutungszuschreibungen – subjektive Literalitätskonzepte – gemeinsam mit Lernenden und Lehrenden zu untersuchen und auf diese Weise einen Beitrag zur Professionalitätswelt der Lehrenden und Professionalisierung der Alphabetisierungsarbeit zu leisten. Dabei werden Lernende und Lehrende durch partizipative Elemente aktiv am Forschungsprozess beteiligt. Die Forschungsbefunde münden in Kursmodule, die die individuellen Literalitätskonzepte der Lernenden unter der Prämisse einer Handlungserweiterung in den Fokus nimmt. Ein Fortbildungsmodul für Lehrende zielt auf die Entwicklung reflexiver Kompetenz in Bezug auf unterschiedliche Literalitätskonzepte ab.

Die zentrale Forschungsfrage lautet: **Inwiefern können Lehrende eigene und fremde Literalitätskonzepte bei der Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements berücksichtigen, um Lernenden zu ermöglichen, ihre Lese- und Schreibfertigkeiten aktiv, reflexiv und selbstbestimmt zu erweitern?**

Ausgewählte Collagen zur subjektiven Bedeutung von Lesen und Schreiben

Ausgewählte Ergebnisse zur erweiterten Forschungsfrage Nr. 3

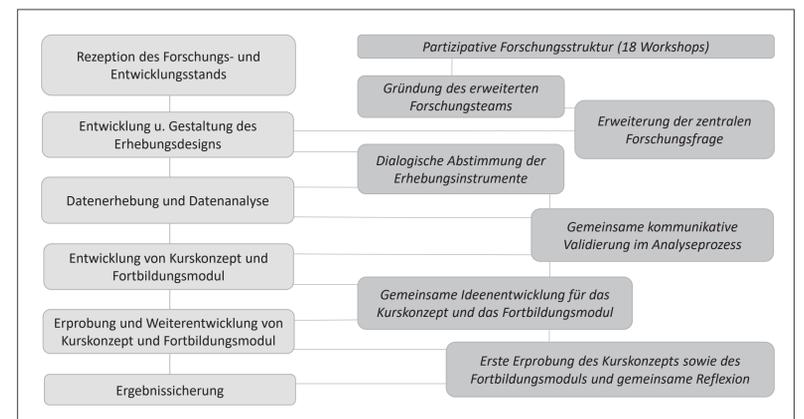
Lernende	Kursleiterinnen
Positive Gefühle beim Lesen	Positive Gefühle beim Lesen
<ul style="list-style-type: none"> Zufriedenheit und Entspannung Zufriedenheit = Erfolgreiches Lesen Entspannung = Lesen ohne Druck, zu Hause, freiwillig Positive Gefühle beim Leseprozess bewusstes Lesen für positive Gefühle (Mut) 	<ul style="list-style-type: none"> Spaß und Freude, Zufriedenheit und Entspannung Spaß und Freude = lustige Sprüche (Aufkleber, Werbeslogans) Positive Gefühle durch Inhalte bewusstes Lesen für positive Gefühle (Entspannung)
Positive Gefühle beim Schreiben	Positive Gefühle beim Schreiben
<ul style="list-style-type: none"> Freude, Spaß und Zufriedenheit weniger positive Gefühle beim Schreiben als beim Lesen 	<ul style="list-style-type: none"> Erleichterung und Spaß Schreiben von Listen, Protokollen oder Notizen als Entlastung, um wichtige Dinge nicht zu vergessen Schreiben mit der Hand hat einen besonderen Wert (Schreiben am PC oder Smartphone wird immer mehr) Schönes Schreiben mit der Hand = Spaß weniger positive Gefühle beim Schreiben als beim Lesen

Lernende	Kursleiterinnen
Negative Gefühle beim Lesen	Negative Gefühle beim Lesen
<ul style="list-style-type: none"> Überforderung, Stress, Scham, Unzufriedenheit/Frust und Angst Schnelles Lesen = Stress Lesen unter Zeitdruck = Überforderung 	<ul style="list-style-type: none"> Ärger, Unzufriedenheit/Frust, Unruhe/Stress/Aufregung, Unsicherheit, Hilflosigkeit und genervt sein Ärger über den Inhalt (Bsp. Mieterhöhung, Zeitungsartikel) Ärger über sich selbst, wenn etwas falsch gelesen wurde (Buchung falscher Fahrkarten/Ferienhaus) Frust bei Fachtexten (technische Anleitungen) oder Texten in fremder Sprache
Negative Gefühle beim Schreiben	Negative Gefühle beim Schreiben
<ul style="list-style-type: none"> Unzufriedenheit und Frust, Stress und Scham Schreiben = anstrengend und nervig Stress beim Schreiben unter (Zeit-)Druck Scham, wenn andere auf Fehler hinweisen 	<ul style="list-style-type: none"> Ungeduld, Scham, Trauer beim Schreiben einer Beileidskarte und fehlende Lust zum Schreiben Ungeduld, wenn das Schreiben zu lange dauert Scham beim Erkennen eigener Fehler

Quellen

- Barton, D.; Hamilton, M. (1998). Local literacies: reading and writing in one community. London: Routledge.
 Street, B. (1984/ Reprint 1995): Literacy in theory and practice. Cambridge: Cambridge University Press.
 Zeuner, C.; Pabst, A. (2011): „Lesen und Schreiben eröffnen eine neue Welt!“ Literalität als soziale Praxis – Eine ethnographische Studie. Bielefeld: wbv.
 Benz-Gydat, M.; Kiendl, S.; Pabst, A. (2022): Partizipative Forschung mit Lernenden und Lehrenden für gelingende Alphabetisierungskurse. In: ALFA-Forum: Professionalisierung. 102/2022. (Unter Mitarbeit des erweiterten Forschungsteams),
 Unger, Hella von (2014): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.

Partizipative Forschungsstruktur



Forschungs- und Erhebungsdesign

Exploration der Praxis zu gelingenden Lehr-Lern-Settings und Wissen zu reflexiven Kompetenzen von Lehrenden	
4 Interviews mit Expert*innen der Alphabetisierungspraxis	
Zentrale Forschungsfrage	Erweiternde Forschungsfragen der Lernenden und Lehrenden
Über welche individuellen Literalitätskonzepte und Literalitätsverständnisse verfügen Lernende und Lehrende?	1) Wie handle ich in der sozialen Interaktion mit anderen aufgrund meines Selbstbildes/meiner Selbstwahrnehmung in Bezug auf meine Literalität? 2) Welche Alltagsstrategien wende ich in Bezug auf Lese- und Schreibprobleme an und wie lassen sich diese erweitern? 3) Wie nutze ich Lesen und Schreiben in meinem Alltag und welche Emotionen gehen damit einher?
Datenerhebung	Datenerhebung
16 Collagen + 16 Leitfadentextinterviews	12 Logbücher + 3 Gruppendiskussionen
<ul style="list-style-type: none"> „Mache eine Collage, die zeigt, was Lesen und Schreiben für Dich bedeuten.“ 4 Kursleiterinnen und 4 Lernende (Co-Forschende) 4 weitere Kursleiter*innen und 4 Lernende Insgesamt: 11 Frauen/5 Männer; 4 Personen mit Migrationserfahrungen (davon 1 Kursleiterin) Dauer der Interviews ca. 56 Min. – 170 Min. 	<ul style="list-style-type: none"> Logbücher: handschriftlich in einer Kladde/am PC/per Sprachnachricht; ergänzende Fotos bei Interesse; Begleitung durch Forschende 4 Kursleiterinnen, 4 Lernende als Co-Forschende und 4 Forscherinnen 1 Gruppendiskussion mit Lernenden und 1 Gruppendiskussion mit Kursleiterinnen (Co-Forschende) (Mitschrift/keine Ton-Aufzeichnung) 1 Gruppendiskussion Lernende u. Lehrende (Co-Forschende) (Dauer 60 Min.)
Datenanalyse	Datenanalyse
<ul style="list-style-type: none"> Grounded Theory Heuristischer Rahmen: Literalität als soziale Praxis, Subjektwissenschaft Ziel: Rekonstruktion subjektiver Literalitätskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> Inhaltsanalyse Heuristischer Rahmen: Literalität als soziale Praxis Ziel: Vergleich der Gruppen Kursleiterinnen und Lernende (flankierend dazu Logbücher der Forscherinnen)
Entwicklung von einzelnen Kursmodulen und einem Fortbildungskonzept für Kursleiter*innen	
<ul style="list-style-type: none"> Auf der Grundlage der empirischen Ergebnisse Orientierung an: Subjektwissenschaft, Transformatorischer Lerntheorie, Literalität als soziale Praxis Gemeinsame Entwicklung im erweiterten Forschungsteam 	

Ausgewählte Ergebnisse zur erweiterten Forschungsfrage Nr. 2

Alltagsstrategien bei Schreib-Schwierigkeiten

Lernende	Kursleiterinnen
Allgemein	Allgemein
<ul style="list-style-type: none"> Text kurzhalten manchmal auch eigenen Text vermeiden (Foto-App statt SMS) Prüfendes Lesen Einfache Worte verwenden vertraute Person lesen lassen Autokorrektur-Programm nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Prüfendes Lesen Autokorrektur-Programm nutzen; auch um schneller zu schreiben Bei Unsicherheit: verschiedene Versionen aufschreiben, das visuelle Gedächtnis erkennt die richtige Schreibweise
Bei Nicht-Wissen	Bei Nicht-Wissen
<ul style="list-style-type: none"> Umschreiben/andere Wörter suchen Google-Suche 	<ul style="list-style-type: none"> Google-Suche oder im Duden nachschauen (Duden: zusätzliche Erklärungen für Regeln) Korrekturprogramm nutzen
In Bezug auf die eigene Person	In Bezug auf die eigene Person
<ul style="list-style-type: none"> Ruhe, Entspannung, Sicherheit Gelassenheit gegenüber den eigenen Fehlern 	<ul style="list-style-type: none"> Ruhe, Entspannung, Sicherheit
In der sozialen Interaktion	In der sozialen Interaktion
<ul style="list-style-type: none"> Andere über Schwierigkeiten informieren Wörterliste anlegen (für Chats) 	<ul style="list-style-type: none"> Andere über Schwierigkeiten informieren
Sonstiges: Entspannter Umgang bei Texten, die nur für einen Selbst sind.	Sonstiges: Foto-App ergänzend zu eigenen Texten verwenden. Entspannter bei privaten SMS.